



Antrag

der Abgeordneten **Christian Flisek, Volkmar Halbleib, Doris Rauscher, Dr. Simone Strohmayr, Michael Busch, Martina Fehlner, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Horst Arnold, Klaus Adelt, Inge Aures, Florian von Brunn, Harald Güller, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Arif Taşdelen, Margit Wild SPD,**

Benjamin Adjei, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Markus Büchler, Kerstin Celina, Maximilian Deisenhofer, Gülseren Demirel, Anne Franke, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Thomas Gehring, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Susanne Kurz, Eva Lettenbauer, Jürgen Mistol, Hep Monatzeder, Verena Osgyan, Tim Pargent, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Stephanie Schuhknecht, Katharina Schulze, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Ursula Sowa, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Anna Toman, Gabriele Triebel, Hans Urban, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN),

Albert Duin, Matthias Fischbach, Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Helmut Kaltenhauser, Sebastian Körber, Helmut Markwort, Alexander Muthmann, Julika Sandt, Christoph Skutella, Dr. Dominik Spitzer und Fraktion (FDP)

Institutionelle Förderung von ArbeiterKind.de in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Initiative ArbeiterKind.de in Bayern dauerhaft staatlich zu fördern.

Begründung:

ArbeiterKind.de ist die größte gemeinnützige Organisation für Studierende der ersten Generation in Deutschland.

Ziel der Initiative ist es, Bildungsaufsteigerinnen und -aufsteiger in ihrer Identität zu stärken, damit sie ihre besonderen Talente erkennen, Stipendien und Praktikumsmöglichkeiten wahrnehmen und das Studium bestmöglich abschließen. Zahlreiche Ehrenamtliche bieten leicht zugängliche, kostenlose und persönliche Unterstützung und geben die eigenen Studienerfahrungen bei Schulbesuchen, in Sprechstunden, an Infoständen und im individuellen Mentoring weiter.

Dadurch wird u. a. die Studienabbruchquote verringert. Darüber hinaus leistet ArbeiterKind.de auch einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung und Etablierung der Ehrenamtskultur in nichtakademischen Familien und in ländlichen, hochschulfernen Räumen. Bundesweit engagieren sich bei ArbeiterKind.de über 6 000 Ehrenamtliche in 80 lokalen Gruppen. In Bayern ist ArbeiterKind.de seit 2008 ehrenamtlich aktiv und seit 2018 mit einem hauptamtlich besetzten Bundeslandbüro vertreten. Hier engagieren sich Ehrenamtliche in aktuell 10 ArbeiterKind.de-Gruppen (Amberg-Weiden, Augsburg, Bamberg, Coburg, Ingolstadt-Eichstätt, Nürnberg, München, Passau, Regensburg und Würzburg).

2019 haben diese über 1 000 Studieninteressierte bei Sprechstunden und offenen Treffen, Infoveranstaltungen in Schulen und Bildungsmessen erreicht. Viele weitere werden über die Website, soziale Netzwerke und Medienartikel erreicht. ArbeiterKind.de wurde vielfach ausgezeichnet, z. B. mit dem Deutschen Engagementpreis. 2018 erhielt Katja Urbatsch, Gründerin und Geschäftsführerin von ArbeiterKind.de, das Bundesverdienstkreuz und die Ehrensensorenwürde der Justus-Liebig-Universität Gießen. ArbeiterKind.de wurde 2010 im Rahmen der Zukunftstrategie „Aufbruch Bayern“ mit dem 3. Preis in der Kategorie Bildung ausgezeichnet. Seit 2020 ist ArbeiterKind.de Bayern Mitglied im Wertebündnis Bayern.

Anders als in Bayern wird ArbeiterKind.de in vielen Bundesländern (z. B. Nordrhein-Westfalen, Hessen oder Rheinland-Pfalz) aus Landesmitteln gefördert. Auch in Bayern soll ArbeiterKind.de in Zukunft aus Landesmitteln gefördert werden, damit der Betrieb des Regionalbüros dauerhaft aufrechterhalten werden kann. Gerade die dauerhafte Institutionalisierung des Regionalbüros, welches die gesamte Koordination nach innen und außen leistet, ist für den Erfolg der Initiative immens wichtig. Aktuelle Zahlen belegen die Wichtigkeit dieser Initiative. Auch in Deutschland hängt der Bildungsweg in hohem Maß vom Elternhaus ab. Die Sozialerhebungen des Deutschen Studentenwerks, der Bundesbildungsbericht und die aktuelle Untersuchung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW Brief 3/2018) belegen, dass Akademikerkinder eine dreimal höhere Studienwahrscheinlichkeit haben als Kinder, deren Eltern nicht studiert haben.

Der Hochschul-Bildungs-Report bestätigt dies: Von 100 Akademikerkindern beginnen 74 ein Studium, aber nur 21 Nichtakademikerkinder. 63 Akademikerkinder erreichen den Bachelor und 45 den Master, aber nur 15 bzw. 8 Nichtakademikerkinder. Bei den Promotionen beträgt das Verhältnis sogar 10 zu 1.